

nimmt diesen Antrag mit einem begeisterten, dreimaligen Claqueur auf und beschließt gleichzeitig, eine Deputation unter Führung des Herrn Bürgermeisters v. Ks. mit der Übergabe des Diploms an Se. Excellenz zu betrauen.

Außerdem wird beschlossen, an den Festungscommandanten Herrn Ritter v. Neuwirth, so wie an den Ministerialrath v. Bete, für ihre Bemühungen in dieser Sache, in einem Schreiben den Dank der Versammlung auszusprechen.

Oberphysikus Dr. Daranyi, welcher von Seite der Stadt beauftragt war, die Gesellschaft der Naturforscher in Ungarn für das nächste Jahr einzuladen, ihre Jahresversammlung in Arad abzuhalten, erstattet Bericht, daß der erwähnte Verein bei seiner diesjährigen Jahresversammlung in Erlau diese Einladung dankend zur Kenntnis genommen, für die nächste Versammlung aber Fiume bestimmt habe.

Das Justizministerium gibt in einem Erlaß bekannt, daß der Stadt im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Ausübung des Standrechtes auf ein Jahr bewilligt wird.

Das Finanzministerium verlangt einen Ausweis über den Bedarf an Brennholz für die öffentlichen Aemter der Stadt, um sowohl für diese, als auch für den Bedarf des Brennholzes für die ärmere Volksklasse Sorge tragen zu können.

Mehrere Bürger ersuchen um die Anstellung des gewesenen Pfarrers P. Guarbian für die erledigte Stelle eines Geistlichen in der Vorstadt Gaja. Da dieser Gegenstand jetzt nicht auf der Tagesordnung gesetzt erscheint, so wird dieses Gesuch auch dann erst in Verhandlung gezogen werden können, wenn die Frage der Besetzung der erwähnten Stelle auf die Tagesordnung gesetzt werden wird.

Nachdem nun noch ein Bericht des Obergerichtes über verschiedene Pflasterungen zur genehmigenden Kenntnis genommen wird, hebt der Vorsitzende die Sitzung um halb 7 Uhr Abends auf.

Außerordentliche Generalversammlung der Arader Comitats-Commission.

Arad, 18. September.

Kurz vor 9 Uhr trat Se. Hochwohlgebornen Herr Obergespan Szende Béla in den Beratungssaal und wurde von den zahlreich anwesenden Commissionsmitgliedern mit lauten Claqueurs empfangen, worauf er nach Einnahme des Präsidentenstuhles die Sitzung für eröffnet erklärte.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung kamen die Berichte der Bergführer über die Zeit der Abhaltung der diesjährigen Weinlese in dem Arader Gebirge zur Verlesung, aus welchen hervorgeht, daß ein Theil derselben sich für den 28. September, der weitaus größere Theil aber für den 5. October ausspricht.

Hierüber entspann sich nun eine längere Debatte, da Mehrere die Abhaltung der Weinlese für den 5. October, Andere hingegen erst für den 12. October angesetzt wünschten. Es wurde nun hierüber durch Aufstehen von den Seiten abgestimmt und stellte sich heraus, daß die Majorität für eine Theilung der Weinlese in der ganzen Arader Hegyalja sich entscheidet, und wird dieselbe somit in der Mitte von Selmecs bis Bilagos für den 5. October, von Galsa bis Agris aber für den 12. October

bestimmt und haben die Weinzettler die Lesse ihrer Weingärten um zwei Arbeitstage früher zu beginnen. — Für Mokra wurde die Weinlese, der bisherigen Gepflogenheit gemäß, abweichend von Magyarad, für den 5. October bestimmt.

Diese späte Abhaltung der Weinlese wurde damit motivirt, daß heuer besonders von den weißen Trauben der Galsa-Magyarader Gebirge eine ergiebige Lesse zu erwarten sei und die sich dort zumeist befindlichen Muskatellertrauben erst dann zur entsprechenden Reife gelangen dürften.

Da die ersten Tage des künftigen Monats hiemit von der Weinlese in Anspruch genommen sein werden, wurde die Abhaltung der nächsten Generalversammlung auf den 3. November l. J. bestimmt.

Nun kam das Antimat des l. ung. Landesvertheidigungs-Ministeriums über die Stellung von 3800 Recruten zur Verlesung. Es erhebt sich zuerst

Biro Sime jun. und erklärt, daß, da die betreffende Ministerialverordnung keine gesetzliche Basis besitze, er zu deren Ausführung keine hilfreiche Hand bieten wolle und verliest folgenden schriftlichen Antrag:

Es möge das Comitatsmittelst Beschluß aussprechen und das l. ung. Landesvertheidigungs-Ministerium verständigen, daß:

„Nachdem der verlesene und in Vollzug zu setzen beabsichtigte Gesetzentwurf im Sinne des III. G. A. 1868, weder in den beiden Häusern des Reichstages promulgirt, noch in das Gesetzarchiv deponirt; und laut §. 4 des erwähnten Gesetzes die gesetzliche Frist von 15 Tagen nicht verstrichen sei und im Sinne des §. 7 an die Comitats-Communität nicht in authentischer Form herabgeschendet wurde, somit nicht als Gesetz betrachtet werden könne, das Comitats aber bloß zur Durchführung der geschaffenen und zu bindender Kraft erhobenen Gesetze hilfreiche Hand bieten und die Erfüllung der den einzelnen Bürger auferlegten schweren Pflichten bloß Kraft des Gesetzes fordern könne; — das Comitats laut der jedem Gesetze bewiesenen Achtung, die von dem Landesvertheidigungsministerium in betreff der Recrutenstellung erlassene Verordnung diesmal nicht vollziehen könne; — jedoch dem ersten Vicegespan zur Pflicht mache, daß er, sobald das erwähnte Gesetz publicirt, respective die 15tägige Frist abgelaufen und dasselbe in das Archiv hinterlegt sei, im Sinne des Gesetzes auch ohne Einberufung der Comitatscommission die nöthigen Verfügungen treffen und dasselbe vollziehen soll.“

Dem entgegen wurde von dem Obernotar Herrn Tabajdy hervorgehoben, daß die Basis des Ministerialerlasses ein von beiden Häusern des Reichstages geschaffenes und von Se. Majestät sanctionirtes Gesetz bilde, somit die Einwendung, als ob die Verfügung keine gesetzliche Grundlage hätte, durchaus nicht stichhältig sei.

Da jedoch laut III. G. A. 1868 das Gesetz, bevor es zu bindender Kraft gelangt, einiger Prämissen bedürfe, die hiebei noch mangeln, so beantragte er, daß die Comitats-Commission mit Inangriffnahme der nöthigen Vorarbeiten für die Recrutenstellung den ersten Vicegespan wohl betrauen möge, daß jedoch die Recrutenstellung erst nach Erfüllung der im III. G. A. 1868 vorgeschriebenen Bedingungen in Angriff genommen werden soll.

Beide Anträge wurden nach längerer Debatte verworfen und der Antrag des

Papp Zeigmont zum Beschluß erhoben, daß die Ministerialverordnung ohne jede Motivirung einfach dem ersten Vicegespan zur Durchführung übergeben werden soll.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde das Protocoll authentisirt und hierauf die Sitzung geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 18. Sept. Ein Pester ungarisches Localblatt — „Hévarosi Lapot“ — creiert sich in eigenthümlicher Weise, um für den Günstling des Blattes, Nicolaus Zsó, Reclame zu machen. Dasselbe behauptet nämlich, die Arader würden am Besten thun, wenn sie Zsó mit der Ausführung des Märtyrer-Denkmal einfach betrauen möchten. Das genannte Blatt meint gewiß, solche Provinzler, wie die Arader, können nichts Giltigeres thun, als dem Besatze der Pester Localblattsweisheit Folge zu leisten und Zsó für den besten und einzig tüchtigen ungarischen Bildhauer zu acceptiren, weil es dem Tages-Notizler des erwähnten Blattes beliebt, Herrn Zsó für den „gemalsten ungarischen Bildhauer“ zu decretiren. Unsere Ansicht ist, daß man über die Ausübung eines monumentalen Werkes nicht so leichtfertig hinweggehen kann und wir würden es nicht einmal für passend und zweckmäßig erachten, wenn man Herrn Engel, welcher bisher der einzige ungarische Bildhauer ist, der einen europäischen Ruf besitzt, mit der Ausführung betrauen möchte. Ein Concurs ist hier unumgänglich nöthig, und dürfte nur dann nicht ausgeschlossen werden, wenn ein Bildhauer durch ausgeführte monumentale Werke thatsächliche Proben seiner Genialität und seiner erfolgreichen Studien in dem Maße abgelegt hätte, daß er ohne Zweifel alle seine Mitbewerber übertrage, oder wenigstens in seinen monumentalen Werken eine Garantie bietet, daß sein künftiges Werk gewiß den höchsten Anforderungen maßgebender Kritiker entsprechen wird. Den Notizler der „H. L.“ dürfen wir aber für keinen maßgebenden Richter acceptiren. Wir hoffen, daß das Comitats seinerzeit einen Concurs ausschreiben wird, u. z. entweder einen allgemeinen oder geschlossenen, zu welchem die renomirtesten ungarischen Künstler aufgerufen werden sollen. Diese wären unserer Ansicht nach: Alexi, Aradi, Engel und Zsó.

Zu dem am 28. September l. J. in Hermannstadt zu eröffnenden romanischen Kirchengongress wurden aus dem Arader Comitats die folgenden Abgeordneten gewählt, u. z.: Im Arader Wahlbezirk: (von Seite des Clerus) Miron Román; Lazar Joneco, Johann Popovics, Desseanu. Im Borojenscher Wahlbezirk: (vom Clerus) Johann Ruffu, Pfarrer in Arad; Demeter Bonts, Johann Moldován, Notar in Bilagos. Im Kiskjenscher Wahlbezirk: (vom Clerus) Kirilesco, Dechant; Michael Nicoro, Gerichtsassessor in Ghula, Alexius Popovics, Advocat in St. Anna. Im Buttyiner Wahlbezirk: (vom Clerus) Johann Muntyan, Dechant; Sigismund Popovics, Vicegespan, Sigismund Borlea.

Die Finanzcommission des Unterhauses wird beantragen, daß der Regierung die Steuerindemnität über Ende September hinaus verlängert wird.

Ein Gesetzentwurf für die Organisation der Landes-Beliegebehörden soll demnächst dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden.

Novellen.

73

Eva

Original-Novelle von F. L.

(Schluß.)

„Es ist kein Scherz, es ist bitterer Ernst. Ich behauptete, es sei ein Leichtes, ihm eine schöne, junge, heitere Frau zu werben, die ihn von Herzen lieb habe und die eine wahre Perle sei.“

„Nun?“

„Ja, nun? so frage ich auch. Ich habe kein Mädchen gefunden, das ich seiner werth hielt.“

„Ah, das wäre?“

„Gewiß, Vater, — ich habe mich besonnen, so viel ich konnte, ich weiß Niemanden für ihn und ich muß doch mein Wort halten!“

„So empfiehlt ihm Elisabeth, Deine Freundin, die seiner gewiß werth ist.“

„Du vergißt, Vater, welche ein Unglück sie heimgesucht hat.“

„Bei Gott, ja — daran hatte ich schon nicht mehr gedacht; — so müssen wir eine andere suchen.“

„Ich habe gesucht, ohne zu finden.“

„Merkwürdig, aber was ist da zu thun, da Du Heze denn doch einmal eine Heirat stiften willst? Aber, Kind, Stamm hat dein Versprechen längst vergessen.“

„Im Gegentheil, er hat mich erst gestern daran gemahnt.“

„Und was denkst Du nun zu thun?“

Eva schlang den Arm um ihres Vaters Schulter und sagte mit leiser flüsternder Stimme:

„Sein Versprechen muß man erfüllen, meinst Du verbin und müßte man sich auch selber opfern. Ich finde keine andere Frau für ihn, — so muß ich ihn selber heiraten.“

„Eva!“ rief der erschrockene Taberna und fuhr von seinem Sitz empor. „Weiß er von Deiner Idee?“

„Ich war immer ungewiß, ob er mit dem Erbsatz zufrieden sein würde,“ sagte Eva verschämt, „aber er hat mich gestern versichert, daß ich seine Perle wäre.“

Der Kaufmann wanderte mit hastigen Schritten durch das Zimmer.

„Ein schöner Empfang das!“ murmelte er.

„Und weiß Deine Mutter davon?“

„Sie hat uns an Dich verwiesen.“

„Also nicht mein gesagt. — O über das Weibsvolk, unsere schönsten Pläne durchkreuzen sie.“

„Zürne nicht, Vater!“ bat Eva, ihn liebtösend.

„Du hast Dein Glück versichert — weißt Du, daß

ich eine glänzende Partie für Dich so gut wie sicher hatte, den schönsten, reichsten jungen Mann unserer Stadt.“

„Ich hätte ihn nie genommen!“

„Wie genommen? Und wie stehe ich da vor ihm, wenn er nächste Woche kommt; denn ich habe ihn aufgefordert, auch einmal nach Italien zu reisen.“

„So zeigt Du ihm die Monumente von Florenz.“

„Jetzt spottest Du auch noch! Und Du glaubst, ich könnte einen Maler, einen Farbenkünstler zum Schwiegerjohn nehmen?“

„Mein Vater,“ sagte das Mädchen ernst — „schon einmal mußte ich meine Neigung Deinem Wunsch opfern, ich möchte nicht zum zweitenmal eine solche Zeit durchleben.“

„Ich auch nicht!“ brummte Taberna und warf sich wieder auf seinen Sessel. „Warum müßt Du mir auch gleich mit solchen Geschichten kommen — Du verdirbst mir meine ganze Laune; ich habe heute Nacht kein Auge zugehan, und kann keinen klaren Gedanken fassen. Laß mir ein wenig Ruhe und Zeit, den Schrecken zu überwinden, und dann, — wenn es dann sein muß, nun so heirate in Gottes Namen, und male selber Bilder, so viel Du willst.“

Eva eilte auf ihn zu, setzte sich auf seine Knie und küßte ihn, trotzdem er sich halb schmolzend, halb lachend abwandte.

„Warum nicht?“ sagte sie. „Aber auch als Frau werde ich nicht vergessen, was ich meinen Eltern schulde, und ihnen ewig dankbar sein. Sieh, wie schön das sein wird — als Maler kann Georg wohnen, wo er will, so brauchen wir uns nicht zu trennen.“

„Laß gut sein — ich glaub es schon. Auch höre ich Tritte auf der Treppe — wohl dein.“

„Mein Bräutigam!“ ergänzte Eva und eilte zur Thüre. Es waren in der That Stamm und Hellwig, welche zur Begrüßung des Kaufmanns kamen.

Das erste Zusammentreffen Taberna's mit dem Maler war etwas frostig und förmlich von Seite des Ersteren; bald aber wurde er wärmer und er lud den Maler zu einer kleinen Unterhaltung im Nebenzimmer ein.

Dort besprachen die beiden Männer das neue Verhältniß, in welches sie zu einander treten sollten. Stamm erklärte, wie er Eva schon in Deutschland geliebt, wie er aber immer gezügelt habe und nur ein glücklicher Zufall ihn habe erkennen lassen, daß auch Eva ihm gewogen sei. Er legte ihm Papiere vor, aus welchen hervorging, wie sehr seine Gemälde gesucht und wie theuer sie bezahlt wurden.

Vater Taberna erstaunte über die Höhe dieser Summen, und Stamm stieg unwillkürlich in seiner Achtung.

„Es gibt allerdings einen Unterschied unter den Künstlern, und Sie gehören zu denen, welche berühmt sind. In diesem Falle wird die Malerei so einträglich wie ein gutes Geschäft, und am Ende kommt es doch auf das Herz an; sei

er Kaufmann oder Künstler, wenn er nur ein tüchtiger Mann ist.“

Taberna hatte mit dieser Ueberlegung sich selbst überzeugt, und er bot dem Maler seine Rechte, in welche derselbe kräftig einschlug.

„Abgemacht, lieber Freund“, sagte er. „Sie waren mir von jeher sehr werth, Sie werden mir als Sohn nicht weniger lieb sein, und was die Mitgift betrifft, so werden Sie zufrieden sein.“

„Ich lege kein Gewicht darauf.“

„Darin haben Sie Unrecht, das ist noch etwas zu viel Künstlerphantasie, die Sie mit der Zeit ablegen müssen. Wissen Sie was“, und er hob seinen Arm vertraulich unter den des Malers, „geben Sie Ihre Kunst völlig auf und werden Sie Kaufmann. Noch ist es nicht zu spät.“

Stamm wurde ernst. „Niemand könnte ich diesen Vorschlag annehmen, und wenn das eine Bedingung sein soll.“

„Bewahre!“ rief Taberna. „Es war nur eine Idee, die mir durch den Kopf ging. Ich glaube, meine Frauenzimmer wären auch gar nicht damit zufrieden; Schwiegermutter und Frau eines Künstlers zu sein, klingt viel romantischer. Aber etwas anders können Sie mir schon vorschlagen.“

„Das wäre?“

„Der erste Bube, den der Storch bringt, wird Kaufmann, und ich bewahre ihm das Geschäft, bis er es übernehmen kann. Was sagen Sie dazu? Sie schweigen? Der zweite mag dann mein netter Maler, Bildhauer, Dichter oder ein ähnlicher Schwindler werden.“

„Lieber Herr Taberna, warum sollen wir die Zukunft so verpfänden? Sollte mir Eva einen Sohn schenken, dessen Haupttalent im Rechnen besteht, so mag er Kaufmann werden, warum nicht?“

„So ist's recht. Denn allerdings, wenn der Bursche ein schlechter Rechner wäre, so wäre es schade um das schöne Geschäft, das er am Ende ruiniren würde, — und in diesem Fall, wenn er nicht gut genug zum Kaufmann ist.“

„Degradiren wir ihn zum Maler,“ unterbrach ihn Stamm.

„— und machen den Zweiten zum Chef des Hauses Josef Maria Taberna,“ schloß der Kaufmann. „Und nun diese Geschäfte beendigt sind, wollen wir die Damen nicht länger warten lassen.“

Nur wenig bleibt noch hinzuzufügen. Es war ein herrlicher Frühling, der über Florenz, der Stadt der Blumen, aufging, und ebenso warm, so heiter, so sonnig war es in dem Herzen Eva's und ihres Verlobten. Je herber die Erfahrungen sind, die ein Mensch gemacht hat, desto dankbarer wird er für die glücklichen Stunden, die ihn später entschädigen. Eva hatte sich aus einem heftigen, eigenwilligen Mädchen zur feinfühlernden Jungfrau entwickelt und erblühte

Idézési hirdetmény.

Klingenpöck Péternek Kohn József és fia elleni 3378 fr. 18 kr. s járuléka iránti végrehajtási ügyében alperesektől lefogott, Arad belváros radnai uton tekvő 24. és 25. sz. házak és szeszgyár végrehajtás alá vétetvén, az Arverési határnapok kitűzése s a kielégítési sorrend meghatározása végett tárgyalási határjűlül f. é. **október hó 26 ik napjának**, d. e. 9 órája tűzött ki az aradvárosi telekkönyvi hivatalban.

A hitelezők oly megjegyzéssel, miszerint elmaradásuk esetében a megállapítások hivatalból történnének, ezenel megjelöztetnek és egyszersmind azok, kik a fennevezett ingatlanokra netán igényt tartanak, felszólítanak, hogy igényüket a tennelbi határnapig ezen telekkönyvi hatóságnál beadják, — végeül közzé téve, miszerint a tárgyalásra meg nem jelenlétek, jogzondokul kivévezt Szalay Károly ügyvéd ur közvételemlé.

Aradváros törvényszéke mint telekkönyvi hatóságának 1868. évi május hó 16-án tartott üléséből.

A városi telekkönyvi törvényszék.

(635-1,3)

Joh. Rotter,
Ducator.

(687-1,6)

durch das **Rebermester herrschaftliche Hofschreibamt.**

ad 1047.
1868.

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß geb acht, daß in den kön. Staat- & forsten Cékla, D. St. Peter, Wion dorlok, Seiceér, Glogovác und Hartály in die diesjährige Eidhmasst vom **1. October 1868** angefangen Schweine stückweise eingelassen werden, u. zw. ist die Taxe für ein Stück Schwein für die Zeit vom 1. October bis Ende December 1868 auf 2 fl. 40 kr. ö. W. festgesetzt.

Arad am 16 September 1868
Kön. ung. Waldamt.

Kundmachung.

Alle hier sich aufhaltenden Fremden, so auch seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1857 hier sesshaft gewordene, das hiesige Heimatsrecht erlangte, im Jahre 1847, 1846 und 1845 geborene Militärpflichtigen werden hiemit aufgefordert, daß sie beiführs Verpfändigung ihrer betreffenden Heimatsbehörde, so auch zur Aufnahme in die Militär-Conscription mit ihren Heisepässen, Legitimationskarten, Wanderbüchern oder sonstigen, die Identität ihrer Person bezugende Schriften **bis 1. October 1. J.** beim gefertigten Stadthauptmann-Amte sich zu melden als bürgerliche Pflicht erachten mögen.

Arad, am 15 September 1868.
Arader Stadthauptmann-Amte:
Johann Papp.
Stadthauptmann.

**TÜZIFA-ELADÁS.
Brennholz-Verkauf.**

Vom	Szelesovaer	Marosufer	1867-er	Erzeugn.	Buchen	Bereichen	Verbech.
				Klafter			
	Pozsogaer	"	"	15	160	—	—
	Kaprioraer	"	"	24	1	—	—
	"	"	"	223	233	—	—
	Balchemarer	"	"	—	243	29	—
	Bulcsér	"	"	—	229	231	—
	Kelmaker	"	"	800	43	20	—
	Hoguszoer	"	"	229	250	41	—
	Szelesovaer	"	1868 er	28	53	—	—
	Sztronaer	"	"	—	330	300	—
Daher				1319	1542	621	—

oder zusammen 3482 Klafter Scheitholz, werden in der gegenwärtigen Schlichtung, d. i. durchschnittlich 6 Fuß lang, 3 Fuß tief und 7 Fuß hoch, gegen Baarzahlung entweder in kleinen Partien oder im Ganzen an den Weisbietern im schriftlichen Offertwege verkauft. — Die Offerte müssen bis 12 Uhr Mittags **am 25. September 1868** bei der gefertigten Direction einlaufen und als Neugeld mindestens 20 Procent des gemachten Angebotes enthalten.

Ueber die eingelaufenen Offerte erfolgt die Entscheidung längstens in 3 Tagen; binnen 8 Tagen darauf hat dann der meistbietende Offertent, bei sonstigem Verluste seines Neugeldes, das erstandene Brennholz nach Maßgabe des wirklich vorgefundenen Holzvorrathes und der Holzarten am bezüglichen Marosufer, baar auszuzahlen und in seine Haftung und Gehörhum zu übernehmen. — Das Neugeld des Weisbieters wird in die Kaufsumme eingerechnet, den übrigen Differenzen hingegen rückgestellt werden.

Die k. ung. Staatsgüter-Direction.

Sippa am 16. September 1868.

Zu verkaufen

ist der in Paulis im Gr.-Pr. unter Nr. 504 verzeichnete und top. Nr. 1155 und 1539 liegende **Weingarten**, das an der Landstraße befindetlich, im Gr.-Pr. unter Nr. 383 verzeichnete und top. Nr. 787 und 788 befindliche **Haus** sammt Hof und Weingarten, mit oder ohne heurigen Fehung, dann mit oder ohne Leserequisiten; ferner in Magharád der auf dem Bokréta Berg im Gr.-Pr. unter Nr. 656 verzeichnete **Weingarten** sammt Kolna und Leserequisiten, mit oder auch ohne der vorjährigen und heurigen Fehung; dann im Arader Hottor die im Gr.-Pr. unter Nr. 3368 verzeichneten und top. Nr. 4956 und 5312 befindlichen **Acker-** und unter Nr. 6259 befindlichen **Wiesengründe**; schließlich wird auch ein Darlehen von 4-5000 fl. gegen grundbüchertliche Sicherstellung aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt der Advocat Herr Albert P. Biró, Pester-Strasse Nr. 1, in Arad. (686-2,3)

Verpachtung's-Kundmachung.

Das zum Eigentum Sr. Excellenz des Herrn Baron Simon Sina gehörige Moroder kleiner Mehlrecht wird vom 1. Jänner 1869 angefangen auf drei nachinander folgende Jahre im Verpachtungsweg in Pacht gegeben. Die Verpachtung findet **am 1. October 1. J.** Sonntags 9 Uhr, in der Wagon Einachsen Kolna in Sinnin statt, nach die pl. t. Herren Pachtwilligen hiemit höflich eingeladen werden.

ad 1047.
1868.

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß geb acht, daß in den kön. Staat- & forsten Cékla, D. St. Peter, Wion dorlok, Seiceér, Glogovác und Hartály in die diesjährige Eidhmasst vom **1. October 1868** angefangen Schweine stückweise eingelassen werden, u. zw. ist die Taxe für ein Stück Schwein für die Zeit vom 1. October bis Ende December 1868 auf 2 fl. 40 kr. ö. W. festgesetzt.

Arad am 16 September 1868
Kön. ung. Waldamt.

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Storch“ in Wien.
Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die dem Namen Moll's Seidlitz-Pulver entsprechen, und zur Täuschung des Publicums solche gefälschte Namensunterschriften tragen, deshalb der Achtung der Käufer Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Kaufe dieser Fälschungen mit dem Bemerken, daß jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.
Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. ö. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.
Diese Pulver bekämpfen durch ihre außerordentlich in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hamantenen den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Gekröpfen nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heilresultate lieferten.
Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**
Baja: Herfeld's Söhne. Csongrad: A. Persay, Apotheker. Debreczin: Franz Boros, Apotheker. Erd. Göl. Apotheker. Datta: J. Fraumüller, Apotheker. Grosswarden: A. Jankó. Gross-Kikinda: Math. Köllner. Grzsz-Kanisa: G. Kovács, Apoth. Velus. Kolnberg & Wellisch. Fr. Kolnberg. Kollhof. Gross-Sat-Miklos: S. Marhol. Gross-Beeskerek: G. D. Porra. Gyula: Jereuci. Hatzfeld: K. J. Schur. Högöso: Klaus Witwe & Söhne. Moll: S. Kempner. Kleinwarden: Valkani. Lugos: A. Schöber. M. Theresiopel: J. Brenner. Oravizza: J. Schabel. Pancsova: P. Arancsevics. B. S. Graf. Arcadimats. Soborsin: Anton Frankó. Szegedin: A. und M. v. Kovács. S. Pfeiffer & Comp. Szentes: Krenal. Szolnok: St. Veranski. Temesvár: H. Hermann. Zombor: Weidinger. Zenta: Gebr. Wirts.
Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorisch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.
jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.
Das **echte Dorisch-Leberthran-Öel** wird mit dem besten Erfolge angewendet bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis**. Es heilt die veralteten **Gicht- und rheumatischen** Leiden, sowie **krebische Hautausschläge**.
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Sammlung und Auscheidung von Dorischfischen gewonnen, jedoch durch keine feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwachten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.
A. Moll, Apotheker und chem. Fabrikant in Wien.

Der noch übrige Waarenvorrath
einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen
Herren- und Damenwäsche.
Alles neu und ungewaschen, muß wegen Zahlungseinstellung **um jeden Preis**
auch tief unter dem Schätzungswerte anverkauft werden.
Da die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles hieher Ausgebote weit überragend, gerechtes Aufsehen erregen, so dürfte der noch **übrige Rest** in kurzer Zeit vergriffen sein.
800 Nürnberger Leinen-Herrenhemden, neuester Façon, in allen Größen, per Stück zu fl. 1.50, 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die feinsten
300 Leinen-Unterhosen in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die besten.
550 weiße englische Shirtinghemden, schwerster Qualität, zu fl. 1.50, 1.75, 2 bis fl. 2.50 die feinsten
600 sechsfarbige frau. östliche Sommerhemden in modernen Mustern, nur fl. 1.50, 1.75, fl. 2 und fl. 2.50 die elegantesten.
700 echte Leinen-Damenhemden, die neuesten franzöf. Formen, zu fl. 1.70, 2.25 und 2.75, mit feinsten Handstickerei fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.
300 Damenhosen und Nachcorsets in elegantester Ausführung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die feinsten
200 Damen-Unterröcke, das feinste und geschmackvollste, einfach und gestickt, zu fl. 3, 4, 5 und fl. 6 die feinsten.
500 Dugend feine Nürnberger-Leinen-Sacktücher weiß, 1/2 Dugend zu fl. 1.25, 1.75, fl. 2 bis fl. 3 die feinsten.
500 Dugend feine Batist-Leinen-Sacktücher auch mit farbigem Rand, 1/2 Dugend fl. 3, 4 und fl. 5 die feinsten.
200 Dugend Leinen-Damast-Handtücher und Servietten, 1/2 Dugend zu fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50.
150 Dugend Damast-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und farbig, zu fl. 2, 3 und fl. 4 das Stück.
400 Damast-Tischgarnituren, rein Leinen, für 6 und 12 Personen zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.
200 Stück 1/4 und 1/2 breite 30 ellige Handgespinnstleinand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.
150 Stück hochfeine Handgespinnstweben, 50 Ellen, 1/4 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die allerfeinsten.
150 Stück 8/4 und 10/4 breite Leinentücher-Leinwand ohne Rand, 6 Leintücher zu fl. 15, 16 und fl. 18.
1200 Ellen weißen englischen Shirting, Percail und Madapolan zu 25, 30 und 35 fr. die Elle.
1500 Ellen echtfarbige französische Kleider- und Hemdstoffe, die elegantesten Muster, zu 38, 40 und 45 fr. die Elle.
Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feinste Leinen-Batisttücher gratis. Ausführliche Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugefandt.
Provinzausträge werden gegen Nachnahme oder Geldeinsendung unter Garantie bestens ausgeführt. Verpackung wird nicht berechnet. Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einbindung der Halsweite ersucht.
WARNUNG. Es wird höflich ersucht, unsere Annonce nicht mit jener marktfeiereicheren Wäsch-Anzeige zu verwechseln, die nur darauf berechnet ist, unsere pl. t. Kunden durch falsche Anpreisungen irre zu führen.
Adresse: An die erste k. k. landesbef. Leinen- und Wäsch-Waaren-Fabriksniederlage von **Weldler & Budie** in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais. (510-12,12)